



Pensionskasse Basel-Stadt

2023

Nachhaltigkeit bei den
Vermögensanlagen



Pensionskasse Basel-Stadt
Clarastrasse 13 | Postfach
4005 Basel

Signatory of:



Gestaltung: comm.versa GmbH
Fotos und Illustrationen: Getty Images

Editorial

Wer ein ambitioniertes Ziel erreichen will, beschränkt sich selten auf eine einzelne Massnahme. So ist es auch beim Ziel der PKBS, ihre Anlagen möglichst nachhaltig anzulegen: Die Pensionskasse nutzt dafür eine Vielzahl von Instrumenten.

Mit strengen Ausschlusskriterien verbannt sie etwa besonders fragwürdige Branchen wie Kohleförderung, Rüstung oder Glücksspiel weitgehend aus dem Anlageuniversum. Beim sogenannten Engagement wiederum pflegt die PKBS im Zusammenschluss mit anderen Investoren den Dialog mit den Unternehmensspitzen: Sie versucht, mit dem intensiven Kontakt Verbesserungen zu erreichen, sei es beim Schutz der Beschäftigten, bei der Senkung der Emissionen oder mit Massnahmen bei der Governance.

Neben solchen etablierten Tools testet die PKBS auch neue Hebel, um ihre Aktien und Obligationen nachhaltiger auszurichten. So investiert die PKBS beispielsweise in Green Bonds. Diese Anlagevehikel sind für Projekte reserviert, die zur Schonung des Klimas oder von Umweltgütern wie Wasser, Boden und Luft beitragen.

Unabhängig von der gewählten Nachhaltigkeitsmassnahme soll das Kapital, das Versicherte und Unternehmen der PKBS anvertrauen, sicher und möglichst wertsteigernd angelegt sein. Dass dies auch mit einem nachhaltig ausgerichteten Portfolio möglich ist, zeigt der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2023.



Susanne Jeger
Vorsitzende der Geschäftsleitung

Nachhaltigkeitsleistungen der PKBS 2023



Vorbereitung einer Klimahypothek

Wer sein Haus mit erneuerbarer Energie (z.B. Fernwärme oder Wärmepumpe) heizt oder Fotovoltaik aufs Dach montiert, soll belohnt werden. Die PKBS will 2024 eine Klimahypothek einführen. So motiviert sie ihre Kreditnehmer für den Klimaschutz.

7



Halb so belastend wie der Weltaktienmarkt

Die PKBS senkt die Kohlenstoffintensität ihres Aktienportfolios weiter. 2023 lag sie bei noch 82 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Million Franken. Diese Kennzahl liegt 51 Prozent unter derjenigen der Benchmark. 2022 hatte die Differenz erst 44 Prozent betragen.

8



PKBS investiert in Green Bonds

Per Ende 2023 waren 5.5 Prozent des Obligationenvermögens der PKBS in Green Bonds investiert. Das entspricht 0.6 Prozent der Gesamtanlagen. Green Bonds betreffen ausschließlich Anleihen an Firmen oder staatliche Einrichtungen, welche die Umwelt- oder Klimabelastung reduzieren.

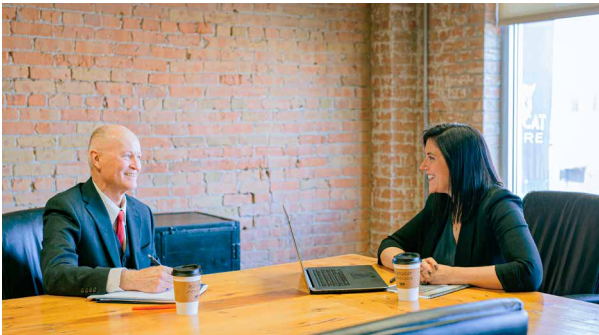
10



Mehr Fotovoltaik auf eigenen Liegenschaften

Bei den direkt gehaltenen Liegenschaften verfolgt die PKBS hinsichtlich Wärmeerzeugung konsequent den Umstieg auf erneuerbare Energien. 2023 stieg ihr Anteil von 46 auf 51 Prozent. Darüber hinaus investiert die PKBS in den Ausbau von Fotovoltaikanlagen.

10



Im Dialog zu Verbesserungen

Um Firmen nachhaltiger auszurichten, pflegt die Pensionskasse systematisch den Dialog. Sie beauftragt die spezialisierte Stiftung Ethos mit dem Prozess. Heute stehen 91 Prozent des Aktienvermögens im Fokus dieses sogenannten Engagements.

14



Firmen zu mehr Biodiversität verpflichten

Neben Klimaschutz ist die Artenvielfalt das zweite zentrale Anliegen in der Ökologie. Die PKBS unterstützt deshalb die erste globale Investoreninitiative, die auf Natur und Biodiversität fokussiert. Sie will unter anderem den Verlust natürlicher Lebensräume stoppen.

16



Nachhaltige Vergütungen fördern

An den Generalversammlungen nimmt die PKBS ihr Stimmrecht im Sinne der Nachhaltigkeit wahr. In zwei Drittel der Abstimmungen stimmte die PKBS mit Nein, wenn es um die Vergütung ging: Überhöhte Vergütungen für die Leitungsgremien lehnt sie konsequent ab.

19

Inhalt

Leitbild	6
Verankerungen der Nachhaltigkeit bei der PKBS	7
Schwerpunkt Klimawandel	8
Kennzahlen	12
Engagement	14
Initiativen	17
Stimmrechte	19
Best-in-Class	20
Ausschlüsse	22
ESG-Integration	23

Leitbild

Die PKBS hat folgende acht Prinzipien für eine nachhaltige Anlagepolitik verabschiedet:

Prinzip 1: Bei der Anlagetätigkeit werden die Grundsätze der Nachhaltigkeit berücksichtigt

Die PKBS muss bezüglich dem Verhältnis Rendite zu Risiko möglichst effizient investieren und dabei vielfältige Vorschriften, Vorgaben und Zusammenhänge berücksichtigen. Die Nachhaltigkeitskriterien gelten für sämtliche Anlageentscheidungen. Die PKBS legt im Rahmen ihrer ESG-Politik fest, wie sie Nachhaltigkeitsbestimmungen wie beispielsweise das Pariser Klimaabkommen, die UNO-Menschenrechtskonventionen, die Internationale Arbeits- und Sozialstandards der Internationalen Arbeitsorganisation und weitere Vorgaben in ihrer Anlagetätigkeit berücksichtigt. Die PKBS handelt bei sämtlichen Aktivitäten unabhängig, professionell und transparent.

Prinzip 2: Die Nachhaltigkeitsgrundsätze werden umfassend angewendet

Die PKBS wendet ihre Nachhaltigkeitsgrundsätze auf alle Vermögensanlagen sowie auf ihren gesamten Anlageprozess an. Als sozial verantwortungsbewusste öffentlich-rechtliche Pensionskasse beachtet sie die Einhaltung von Best-Practice-Standards.

Prinzip 3: Die Anlagen werden periodisch überprüft

Die PKBS lässt ihre Anlagen bezüglich deren Konformität mit anerkannten Nachhaltigkeitsstandards periodisch von unabhängigen ESG-Experten prüfen.

Prinzip 4: Der Dialog mit den Unternehmen steht im Vordergrund

Die PKBS führt gemeinsam mit weiteren Investoren und mit gleichgesinnten Schweizer Pensionskassen mit jenen Unternehmen, in denen sie investiert ist, einen Dialog über die ESG-Bereiche. Sie wirkt darauf hin, dass Best-Practice-Standards eingehalten werden.

Prinzip 5: Die Aktionärsstimmrechte werden ausgeübt

Die PKBS übt ihre Stimmrechte systematisch entsprechend ihren Stimmrechtsrichtlinien aus. Sie trägt dazu bei, dass die ESG-Risiken sinken.

Prinzip 6: Das Klimarisiko wird in die Anlagepolitik integriert

Die PKBS unterstützt Anstrengungen, die dazu führen, dass Unternehmen ihren CO₂-Fussabdruck erheblich verkleinern können. Sie beteiligt sich an Kollektivinitiativen, die darauf hinarbeiten, Klimarisiken zu reduzieren. Der CO₂-Ausstoss der Unternehmen, in welche die PKBS investiert, wird periodisch analysiert und rapportiert.

Prinzip 7: Die Nachhaltigkeitsziele werden bei den Immobilienanlagen umgesetzt

Die PKBS reduziert den Energieverbrauch ihrer eigenen Immobilien stetig. Sie strebt bei der Wärmeversorgung einen Verzicht auf fossile Brennstoffe und eine langfristige Senkung der CO₂-Emissionen an.

Prinzip 8: Unternehmen können aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen werden

Die PKBS kann Unternehmen, die grundlegende Prinzipien der Nachhaltigkeit verletzen und das langfristige Risikoprofil belasten, aus ihrem Anlageuniversum ausschliessen. Die PKBS begründet solche Ausschlüsse.

Verankerung der Nachhaltigkeit bei der PKBS

Das Leitbild Nachhaltigkeit (vgl. nebenstehende Seite) schreibt acht Prinzipien fest, wie die PKBS eine nachhaltige Anlagepolitik verfolgen soll. Mit der Berücksichtigung der neuen Vorgaben des Schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP) verbessert sich die Vergleichbarkeit der Berichterstattung mit jener anderer Vorsorgeeinrichtungen.

Nachhaltiges Anlegen ist bei der PKBS im Anlagereglement festgehalten. Damit trägt der Verwaltungsrat die Verantwortung für die Umsetzung. Die Bereiche Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung, kurz ESG, werden bei der Bewirtschaftung des Vermögens berücksichtigt, dürfen aber nicht in Konflikt mit einem marktkonformen Risiko-Rendite-Verhältnis stehen. Das Leitbild hält in acht Prinzipien fest, wie die zentralen Eckpunkte im Umgang mit den Nachhaltigkeitskriterien in der Vermögensverwaltung umgesetzt werden sollen.

Verantwortung für Klimaziele

Die 2019 festgeschriebenen Prinzipien gelten grundsätzlich für das gesamte Anlagevermögen und ermöglichen die Anwendung der gesamten Palette an nachhaltigen Handlungsoptionen. Wie in der untenstehenden Tabelle zu erkennen ist, lassen sich im Moment viele dieser Handlungsoptionen nur bei den liquiden Anlagen umsetzen. In den nachfolgenden Kapiteln wird aufgezeigt, wie die PKBS bei den einzelnen Anlagekategorien genau vorgeht. Entsprechend dem Prinzip «Das Klimarisiko wird in die Anlagepolitik integriert» hat die PKBS zudem eine Klimarisikostategie festgelegt. In dieser ist die Verantwortung

gegenüber den Pariser Klimazielen explizit festgeschrieben. Das Kapitel «Schwerpunkt Klimawandel» auf den Seiten 8 bis 11 zeigt auf, wie sich die Bestrebungen der PKBS, einen Beitrag zum Erreichen dieser Ziele zu leisten, bisher auf die Nachhaltigkeitskennzahlen ausgewirkt haben.

Ausrichtung an ASIP-Vorgaben

Die PKBS treibt die Nachhaltigkeitsbemühungen Schritt für Schritt voran und entwickelt ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiter. So entschied der Verwaltungsrat, per 1.1.2024 auch in der Anlagekategorie Aktien Schweiz einen ESG-Index zu implementieren. Zudem wurden die notwendigen Vorarbeiten für die Klimahypothek abgeschlossen, damit ab 2024 Hypothekarneherinnen und -nehmer mit einem nachhaltigen Heizsystem und/oder einer Photovoltaikanlage für ihren Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels belohnt werden können. Die grösste Veränderung zeigt sich im Nachhaltigkeitsbericht selbst: Dieser orientiert sich stärker an den Vorgaben des Schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP) zum ESG-Reporting von Pensionskassen. Das erleichtert die Vergleichbarkeit mit den Berichten anderer Vorsorgeeinrichtungen.

Handlungsoptionen	Anlagekategorien								
	Obligationen	Hypotheken	Aktien Schweiz	Aktien Ausland	Wandelanleihen	Immobilien Schweiz	Immobilien Ausland	Private Equity	Gold
ESG-Integration	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ausschlusskriterien	(x)		x	x	(x)			(x)	
Best-in-Class	x		x	x					
Stimmrechtsverhalten			x	x					
Engagement			x	x					
Impact									

- x wird von PKBS umgesetzt
- (x) nur eingeschränkte Einflussnahme der PKBS, da es sich teilweise um Fonds handelt
- nicht anwendbar

Tabelle 1: Umsetzung der Nachhaltigkeit in den einzelnen Anlagekategorien.

Schwerpunkt Klimawandel

Der Fussabdruck des PKBS-Aktienportfolios nahm pro Million investierte Franken leicht ab. Die Analyse zeigt zudem, dass die PKBS 2023 weniger stark in kohlenstoffintensive Unternehmen investiert war als 2022.

Trotz aller Bemühungen, Verpflichtungen und Versprechen steigen die Treibhausgasemissionen global immer noch an. Gemäss MSCI stiegen sie 2023 mit 0.3% zwar nur wenig. Doch betrachtet man nur die kotierten Unternehmen, fällt das Wachstum mit geschätzten 11% hoch aus. Während die Aktiengesellschaften der Industrienationen ihre Treibhausgasemissionen im Durchschnitt senken konnten, stiegen die Emissionen der Unternehmen in den Schwellenländern an, so die Analyse des MSCI Sustainability Institute.

Begriffe und Grundlagen

Der Fussabdruck setzt die Treibhausgasemissionen in Relation zum investierten Vermögen.

Die gewichtete Kohlenstoffintensität setzt die Treibhausgasemissionen in Relation zum Umsatz eines Unternehmens beziehungsweise zum Bruttoinlandprodukt eines Staats und gewichtet diese mit dem im Unternehmen respektive Staat investierten Vermögen.

Die aufgezeigten Werte zu Aktien, Obligationen und Wandelanleihen basieren auf den Datenerhebungen von FE fundinfo, Zürich. Stichtag war der 31.12.2023.

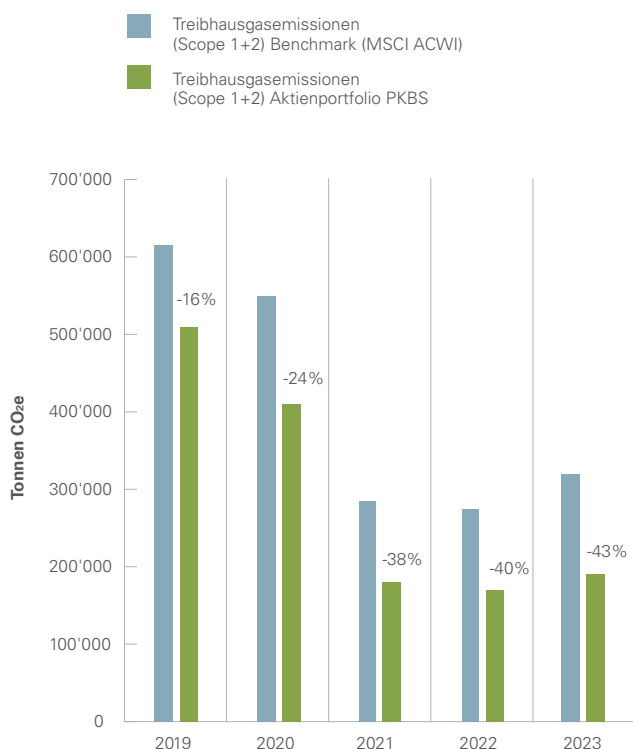


Abbildung 1: Entwicklung der absoluten Treibhausgasemissionen (CO₂-Äquivalente) des Aktienportfolios.

Abstand zur Aktien-Benchmark verbessert

Diese Entwicklung schlägt sich auch in den Auswertungen des PKBS-Aktienportfolios für 2023 nieder: Die absoluten Treibhausgasemissionen auf den Ebenen Scope 1 und 2 stiegen um rund 20'000 Tonnen CO₂-Äquivalente (CO_{2e}), also die Masseinheit, welche die Klimawirkung verschiedener Treibhausgase in jene von CO₂ umrechnet. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die von der PKBS finanzierten Emissionen um 12%.

Da 2023, abgesehen von den jährlich stattfindenden Indexrevisionen durch MSCI, keine strukturellen Veränderungen am Portfolio vorgenommen wurden, stammen die Veränderungen vor allem aus den gestiegenen Emissionen der im Portfolio enthaltenen Unternehmen. Zudem hat das Portfolio aufgrund der positiven Aktienmarktentwicklung an Wert gewonnen. Die absoluten Emissionen sind zwar gestiegen. Durch den grösseren Wert des Portfolios, ist der Fussabdruck aber trotzdem gesunken und die PKBS hat sich verbessert: Lag der Fussabdruck des Aktienportfolios 2022 bei 39.5 Tonnen pro investierter Million Franken, betrug er Ende 2023 noch 38.6 Tonnen. Vergleicht man die absoluten Emissionen des PKBS-Aktienportfolios mit der Benchmark (MSCI ACWI), zeigt sich ebenfalls eine Verbesserung. Während 2022 die Treibhausgasemissionen 40% unter dem Wert des Weltaktienmarktes lagen, schnitt das PKBS-Portfolio im Jahr 2023 um 43% besser ab. Die Abbildung 1 zeigt diese Entwicklung.

Die gewichtete Kohlenstoffintensität des PKBS-Aktienportfolios sank innert Jahresfrist von 98.5 auf 82 Tonnen CO₂e pro Million Franken und liegt damit 51% unter derjenigen der Benchmark (MSCI ACWI). Im Vorjahr betrug die Differenz 44%. Diese Kennzahl bringt zum Ausdruck, wie stark ein Portfolio in kohlenstoffintensive Unternehmen investiert ist. Dadurch drückt sie auch die klimabezogenen Risiken aus. Denn es ist damit zu rechnen, dass die kohlenstoffintensiven Unternehmen mittelfristig stärker reguliert und/oder vom Markt bestraft werden, weil sie den Klimawandel verstärken. Die PKBS war somit 2023 weniger stark in kohlenstoffintensive Unternehmen investiert als 2022.

Auf der Ebene der Unternehmen sind die fünf wichtigsten Emittenten für 59% der Treibhausgasemissionen des PKBS-Aktienportfolios verantwortlich. Allerdings machen sie nur 7% des Investitionsvolumens aus. Spitzenreiter ist mit einem Anteil von 50% an den CO₂-Emissionen nach wie vor der Schweizer Zementhersteller Holcim.

Obligationenportfolio wird klimaschonender

Die Verfügbarkeit von Klimadaten im PKBS-Obligationenportfolio ist mit neu 38.7% im Vergleich zu 37.5% 2022 immer noch bescheiden. Dem Fokus auf höchste Kreditqualität mit Schweizer Bezug ist es zu verdanken,

das die CO₂-Emissionen 2023 um 20 Prozent sanken. Die Schweiz, Schweizer Unternehmen und die im Portfolio enthaltenen skandinavischen Staaten engagieren sich im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels und wollen 2050 oder früher das Netto-Null-Ziel erreichen. Während die Treibhausgasemissionen bei den Staatsanleihen seit der ersten Messung 2021 kontinuierlich sanken, gab es 2022 bei den Unternehmensanleihen einen leichten Anstieg.

Die Fortschritte im Jahr 2023 zeigen sich auch in weiteren Kennzahlen:

- Der Fussabdruck des PKBS-Obligationenportfolios sank deutlich von 315 auf 235 Tonnen CO₂e pro Million investierten Franken. Aufgrund der im Zeitverlauf gesunkenen absoluten Emissionen und des grösseren investierten Vermögens gab es einen doppelt positiven Effekt auf den CO₂-Fussabdruck.
- Betrachtet man nur die Unternehmensanleihen, sank der Fussabdruck von 6.6 auf 1.6 Tonnen pro Million investierten Franken. Die absoluten Emissionen betragen 2023 2'625 Tonnen CO₂e und damit 73% weniger als 2022. Dieser Sprung ist vor allem dem wichtigsten CO₂-Emittenten bei den Unternehmensanleihen zu verdanken: Fortum Oyi ist zwar immer noch für 64% der Emissionen verantwortlich (2022: 90%), konnte seine absoluten Emissionswerte aber deutlich senken. Der finnische Energieversorger arbeitet an Abscheidungs- und Nutzungsmöglichkeiten für CO₂. Sein Ziel ist, dazu beizutragen, die für das globale Netto-Null-Ziel 2050 notwendigen negativen Emissionen zu ermöglichen.
- Der Fussabdruck der Staatsanleihen sank um rund einen Viertel von 309 auf 234 Tonnen pro Million investierten Franken. Die deutlich höheren Werte im Vergleich zu Unternehmensanleihen sind auch auf eine weniger ausgereifte Messmethodik zurückzuführen.
- Die gewichtete Kohlenstoffintensität des gesamten Obligationenportfolios sank 2023 gegenüber 2022 von 53 auf 41 Tonnen CO₂e pro Million Umsatz. Die PKBS ist somit weniger stark in kohlenstoffintensive Unternehmen und Staaten investiert.

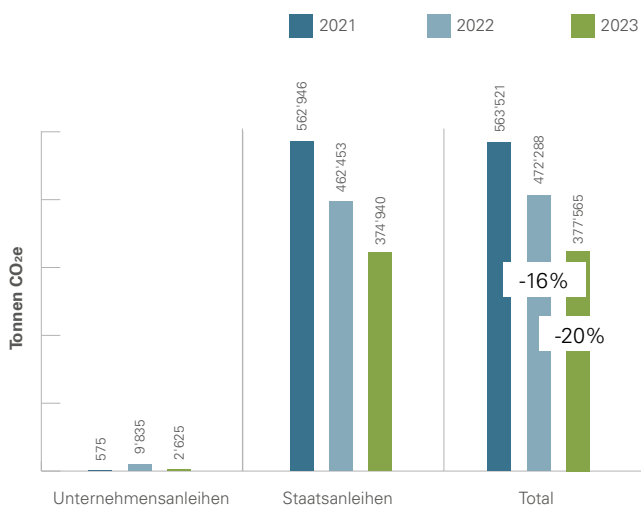


Abbildung 2: Entwicklung der absoluten Treibhausgasemissionen (CO₂-Äquivalente) des Obligationenportfolios.

Das Obligationenportfolio umfasst eine kleine Besonderheit: Im Benchmark sind auch so genannte Green Bonds enthalten. Daher hält die PKBS per Ende 2023 Green Bonds mit einem Wert von CHF 88.5 Mio. (5.5% des Obligationenportfolios). Als Green Bonds werden von der Schweizer Börse nur Anleihen anerkannt, die in der «Green Bond Database» der Climate Bonds Initiative enthalten sind und die «Green Bond Principles» der International Capital Market Association (ICMA) erfüllen. Diese Prinzipien beruhen vor allem auf vier Kriterien:

1. Die Emissionserlöse von Green Bonds werden für Umweltschutzprojekte verwendet, etwa die Eindämmung des Klimawandels, die Anpassung an den Klimawandel, die Erhaltung natürlicher Ressourcen, die Biodiversität sowie Prävention und Kontrolle von Umweltbelastungen.
2. Der Prozess der Projektbewertung und -auswahl muss den Investoren bekannt sein, und die Investoren müssen die ökologischen Ziele der Anleihe kennen.
3. Über die gesamte Laufzeit der Anleihe ist sicherzustellen, dass die Nettoerlöse nur für die Finanzierung des angegebenen grünen Projekts verwendet werden.
4. Die Berichterstattung hat mindestens einmal jährlich transparent zu erfolgen.

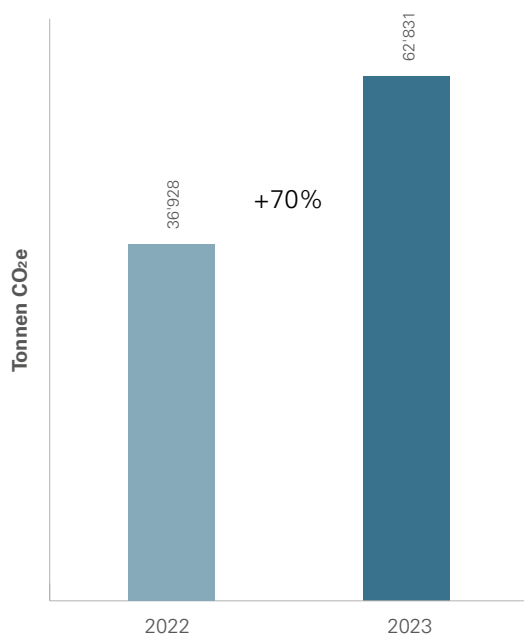


Abbildung 3: Entwicklung der absoluten Treibhausgasemissionen (CO₂-Äquivalente) des PKBS-Wandelanleihenportfolios.

Begrenzter Einfluss bei Fondsanlagen

Bei den Wandelanleihen im Portfolio der PKBS zeigt der Blick auf die absoluten Treibhausgasemissionen ein wenig erfreuliches Bild. Diese stiegen 2023 um 70% von 36'928 auf 62'831 Tonnen CO₂e (siehe Abbildung 3). Da diese Anlageklasse mit Fonds umgesetzt wird, ist der Einfluss der PKBS sehr beschränkt. Trotzdem werden die Vermögensverwalter mit regelmässigen Anfragen zu Nachhaltigkeitsthemen dafür sensibilisiert, dass dieses Thema für die PKBS als Investorin wichtig ist.

Der Anstieg lässt sich auf verschiedene Ursachen zurückführen:

- Einerseits stieg der Wert des Portfolios um 7%.
- Andererseits kam es zu einer Veränderung der Branchenzusammensetzung: Der Anteil des Sektors Kommunikationsdienstleistungen – ein Sektor mit tiefen Treibhausgasemissionen – sank von 30% 2022 auf 9% 2023. Dafür stieg der Anteil des Industrie- und des Grundstoffsektors, beides sehr CO₂-intensive Sektoren.

Das zeigt, wie stark die Treibhausgasemissionen von der Zusammensetzung eines Portfolios abhängen. Die aktuellen Treibhausgasemissionen sagen zudem nur wenig über die Ausrichtung auf das 1.5-Grad-Ziel aus: Im Extremfall kann ein Unternehmen mit eher tiefen Emissionen keinerlei Reduktionsziele haben und weit über dem 1.5-Grad-Pfad liegen; ein Unternehmen mit hohen Emissionen hingegen kann verifizierte und mit dem 1.5-Grad-Ziel vereinbare Reduktionsziele aufweisen.

2023 stieg der Fussabdruck von 77 auf 122 Tonnen pro investierte Millionen Franken. Das Plus von 59% ist etwas weniger stark als bei den absoluten Zahlen, weil hier das bereits angesprochene grössere investierte Volumen dämpfend wirkt. Die gewichtete Kohlenstoffintensität stieg nur um 16% von 166 auf 194. Eine aussagekräftige Benchmark ist bei den Auswertungen der Wandelanleihen leider nicht verfügbar.

Verbesserung bei Immobiliendirektanlagen Schweiz

Bei den direkten Immobilienanlagen hat die PKBS den grössten Hebel, um CO₂e-Emissionen zu reduzieren und die erneuerbare Energie auszubauen. Der Anteil erneuerbarer Energie am Energieverbrauch in dieser Anlagekategorie konnte 2023 von 46% auf 51% erhöht werden. Ebenso konnte mit dem weiteren Ausbau von Photovoltaikanlagen die Leistung von 1'803 auf 2'063 Kilowattpeak (kWp) ausgebaut werden.

Betrachtet man die absoluten Emissionen von Treibhausgasen, kam es 2023 zu einer Reduktion um rund 700 Tonnen CO₂e, was einem relativen Rückgang von 7.7% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Möglich wurde dies dank dem Ersatz von fossilen Heizungen in vier Liegenschaften sowie dem Verkauf von weiteren vier Liegenschaften mit fossilen Heizsystemen. Entsprechend sank auch die CO₂-Intensität von 16.5 CO₂e/m² 2022 auf 15.4 CO₂e/m² 2023 (siehe Tabelle). Die ausgewiesenen Emissionen und die CO₂-Intensität berücksichtigen neben allen Scope 1-Emissionen auch weitere Emissionen wie die vorgelagerten Emissionen der Fernwärme, die zu Scope 2 gerechnet werden.

	2021	2022	2023
Anteil erneuerbare Energie am Energieverbrauch (kWh/m ²)	46%	46%	51%
Treibhausgasemissionen Heizung und Warmwasser (Tonnen CO ₂ e)	9035	8979	8285
Relative CO ₂ e-Emissionen Heizung und Warmwasser (kg CO ₂ e/m ²)	16.7	16.5	15.4
Leistung der installierten Photovoltaikanlagen (kWp)	1343	1803	2063

Tabelle 2: Klimakennzahlen Immobilien Schweiz Direktanlagen

Indirekte Immobilienanlagen: Positive Bilanz

Bei den indirekten Immobilienanlagen Schweiz entwickeln sich die Klimakennzahlen ebenfalls positiv: Die CO₂-Intensität sank vermögensgewichtet von 15.2 auf 13.5 kg CO₂e/m². Das Bewusstsein steigt, dass auch die Immobilien einen Beitrag zum Klimawandel leisten müssen. Die Publikation «Umweltrelevante Immobilienkennzahlen» der Schweizerischen Asset Management Association (AMAS) aus dem Jahr 2022 vereinheitlicht die publizierten Kennzahlen von Immobilien-Anlagegefassén. Die 14 Anlagegefásse der PKBS stehen dabei gut da: Der für Pensionskassen relevante KGAST Immo-Index beispielsweise weist eine CO₂-Intensität von 15 kg CO₂e/m² auf.

Scope 1, 2 und 3

Die aufgezeigten Kennzahlen zu den Immobilien basieren auf Angaben der Vermögensverwalter.

Mit der Treibhausgasintensität werden die Emissionen aus dem Energieverbrauch des Gebäudes pro Quadratmeter Energiebezugsfläche angegeben.

Die Energieintensität misst den Energieverbrauch für die Liegenschaften pro Quadratmeter Energiebezugsfläche.

Scope 1 umfasst die Emissionen, die durch die Liegenschaft selbst verursacht werden (zum Beispiel Öl- und Gasheizung).

Scope 2 umfasst die vorgelagerten Emissionen, die bis zur Liegenschaft geführt werden (zum Beispiel Fernwärme oder Allgmeinstrom).

Scope 3 kann verschiedene vor- und nachgelagerte Emissionen umfassen (zum Beispiel individuell durch die Mieterinnen und Mieter verbrauchter Strom).

Die PKBS erhob zum ersten Mal die Energieintensität, diese liegt vermögensgewichtet bei 96 kWh/m² Energiebezugsfläche, wobei der beste Fonds einen Wert von 79, der schlechteste einen Wert von 120 kWh/m² ausweist. Zum Vergleich: Der KGAST Immo-Index weist eine Energieintensität von 99 kWh/m² aus.

Beim Anteil erneuerbarer Energie liegt der gewichtete Durchschnitt aller Liegenschaften der PKBS bei 29%, wobei der niedrigste Wert 18% und der höchste Wert 55% beträgt. Hier besteht somit noch Verbesserungspotenzial. Bei den ausländischen Immobilien der PKBS liegt die CO₂-Intensität bei 26.9 kg CO₂e/m² – deutlich über dem Schweizer Durchschnitt. Die Energieintensität hingegen liegt bei 95.9 kWh/m² und damit leicht unter den Vergleichswerten von Schweizer Liegenschaften. Die Daten existieren für 64% des in Immobilien Ausland investierten Vermögens.

Kennzahlen

Kennzahlen	2023	2022
Gesamtvermögen in Mio. CHF	14'576.7	13'970.6
Performance Berichtsjahr	4.87%	-7.59%
Deckungsgrad Gesamtkasse	102.4%	99.2%
Treibhausgasemissionen (Scope 1 + 2) Aktien weltweit		
CO ₂ -Fussabdruck		
Portfolio (Tonnen CO ₂ e/CHF Mio. Investment)	38.6	39.5
Vergleich zur Benchmark (MSCI ACWI)	-43%	-40%
Gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität		
Portfolio (Tonnen CO ₂ e/CHF Mio. Umsatz)	82	95.5
Vergleich zur Benchmark (MSCI ACWI)	-51%	-44%
Investitionsanteil in Unternehmen mit Umsatz in Kohle oder andere fossile Brennstoffe	0.0%	0.0%
Treibhausgasemissionen (Scope 1 + 2) Obligationen weltweit		
CO ₂ -Fussabdruck		
Portfolio (Tonnen CO ₂ e/ CHF Mio. Investment)	235.4	315.7
Total im Vergleich zur Benchmark (Global Aggregate Bond Index Proxy)	-22%	-15%
Gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität		
Portfolio (Tonnen CO ₂ e/CHF Mio. Umsatz)	41.4	52.8
Total im Vergleich zur Benchmark (Global Aggregate Bond Index Proxy)	-84%	-81%
Investitionsanteil in Unternehmen mit Umsatz in Kohle oder andere fossile Brennstoffe	0.0%	0.1%
Treibhausgasemissionen (Scope 1 + 2) Wandelanleihen		
CO ₂ -Fussabdruck	122.3	76.7
Gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität	193.8	166.4
Investitionsanteil in Unternehmen mit Umsatz in Kohle oder andere fossile Brennstoffe	1.0%	0.8%
Klimakennzahlen Immobilien Schweiz Direktanlagen		
CO ₂ -Intensität (kg CO ₂ e pro m ² Energiebezugsfläche)	15.4	16.5
Energieintensität (kWh pro m ² Energiebezugsfläche) nur für 82% des Portfolios verfügbar	88	88
Anteil erneuerbare Energie (Energieträgermix)	51%	46%

Quelle:

Aktien, Obligationen und Wandelanleihen: FE fundinfo.

Kennzahlen	2023	2022
Klimakennzahlen Immobilien Schweiz indirekt		
CO ₂ -Intensität (kg CO ₂ e pro m ² Energiebezugsfläche)	13.5	15.2
Energieintensität (kWh pro m ² Energiebezugsfläche)	96	n.a.
Anteil erneuerbare Energie (Energieträgermix)	29%	n.a.
Klimakennzahlen Immobilien Ausland		
CO ₂ -Intensität (kg CO ₂ e pro m ² Energiebezugsfläche)	26.9	n.a.
Energieintensität (kWh pro m ² Energiebezugsfläche)	96	n.a.
Anteil erneuerbare Energie (Energieträgermix)	n.a.	n.a.
Stimmrechtswahrnehmung und Engagements		
Stimmrechte		
Anteil Firmen bei denen abgestimmt wird, gemessen am investierten Kapital	Im Inland: 100% Im Ausland: 67%	Im Inland: 100% Im Ausland: –%
Anzahl Generalversammlungen / Anträge	Im Inland: 210 / 4'449 Im Ausland: 236 / 3'742	Im Inland: 210 / 3'936 Im Ausland: 251 / 3'814
Anteil Abstimmungen gegen Verwaltungsrat (Rest: Zustimmung)	Im Inland: 25% Im Ausland: 29%	Im Inland: 23% Im Ausland: 29%
Anteil der unterstützten Abstimmungen zu Klimabelangen	Im Inland: 67% (2 von 3 Traktanden) Im Ausland: 78% (18 von 23 Traktanden)	Im Inland: 100% (3 von 3) Im Ausland: 100% (33 von 33)
Engagement		
Mitgliedschaften bei Engagement Pools und Engagement Initiativen	Climate Action 100+, Ethos Engagement Pool CH + International, Investor Decarbonization Initiative, Montréal Carbon Pledge, PRI Advance, TCFD	
Anzahl Unternehmen mit denen Engagement betrieben wird	Im Inland: 210 / 4'449 Im Ausland: 236 / 3'742	Im Inland: 210 / 4'449 Im Ausland: 236 / 3'742
Glaubwürdige Klimastrategie	Ja, gemäss Ethos	
Anteil Portfolio-Unternehmen, mit denen spezifisch zum Thema Klimawandel der Dialog gesucht wird	Im Inland: 146 (99% der verwalteten Vermögen) Im Ausland: 357 (52.7% der verwalteten Vermögen)	n.a.

Quellen:
Aktien, Obligationen, Wandelanleihen: FE info
Immobilien: Vermögensverwalter; Quelle Stimmrecht/Engagement: Ethos.

Engagement

Engagement-Aktivitäten sollen dazu führen, dass sich die Firmen nachhaltiger verhalten. Ein Grossteil der Anlagen der PKBS befinden sich in einem solchen Engagement-Prozess, der von Ethos umgesetzt wird. Als neues Thema wird Biodiversität immer wichtiger.

Damit die PKBS ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen kann, ist sie auf einen stetigen Dialog mit den Unternehmen angewiesen. Nur über eine Veränderung bei den Unternehmen können bei den Vermögensanlagen Nachhaltigkeitsziele wie zum Beispiel Netto-Null erreicht werden. Gemeinsam mit anderen Investoren hat die PKBS einen zielgerichteten, professionellen und wirksamen Kontakt zu den Unternehmen aufgebaut. Als Mitglied der beiden Ethos Engagement Pools (EEP) Schweiz und International unterstützt die PKBS mit der Ethos Engagement Policy (Details siehe Link S.16) eine Grundlage für einen einheitlichen und sachgerechten Dialog, welche auch einen wichtigen Eskalationsprozess umfasst: Den Unternehmen muss klar sein, dass die Kapitalgeber Konsequenzen ziehen, wenn sich das Unternehmen gegen Verbesserungen im Nachhaltigkeitsbereich sträubt. Um die Beziehung zu den Unternehmen nicht zu gefährden, sind die Dialoge grundsätzlich vertraulich. Der Eskalationsprozess sieht aber zum Beispiel Aktionärsanträge vor. Diese machen jene Ansprüche der Investoren öffentlich, welche die Unternehmen nicht beachten wollen. Damit die Unternehmen wissen, was von ihnen erwartet wird, veröffentlicht Ethos regelmässig Positionspapiere zu spezifischen Nachhaltigkeitsthemen.

Der Ethos Engagement Pool Schweiz konzentriert sich vor allem darauf, den direkten Dialog mit den Unternehmen zu führen. Die Themen werden jedes Jahr durch die Mitglieder des EEP Schweiz festgelegt. Auch beim EEP International erfolgt die Festlegung der Themen durch die Mitglieder des Pools. Den Dialog mit den Unternehmen führt Ethos nur zum Teil selbst. Oft kooperieren gleichgesinnte institutionelle Investoren und nehmen an internationalen Investoreninitiativen teil. So fliessen auch lokale Kenntnisse und Erfahrungen in den Dialog ein. 2023 waren die Unternehmen im Portfolio der PKBS im Fokus von 14 direkten Kampagnen und 31 kollektiven Investoreninitiativen.

Starkes Engagement beim Aktienvermögen

Von den 1'218 Unternehmen im Aktienportfolio der PKBS waren 2023 757 Unternehmen Teil der Aktivitäten der beiden Engagement Pools. Deren Kapitalwert entspricht 91% des gesamten Aktienvermögens. In der Schweiz liefen Gespräche mit 150 Unternehmen, was einer Abdeckung durch Engagement-Aktivitäten von 99.8% des Vermögens entspricht. Im ausländischen Aktienportfolio sind 85.3% des verwalteten Vermögens durch Engagement-Aktivitäten des EEP International abgedeckt.

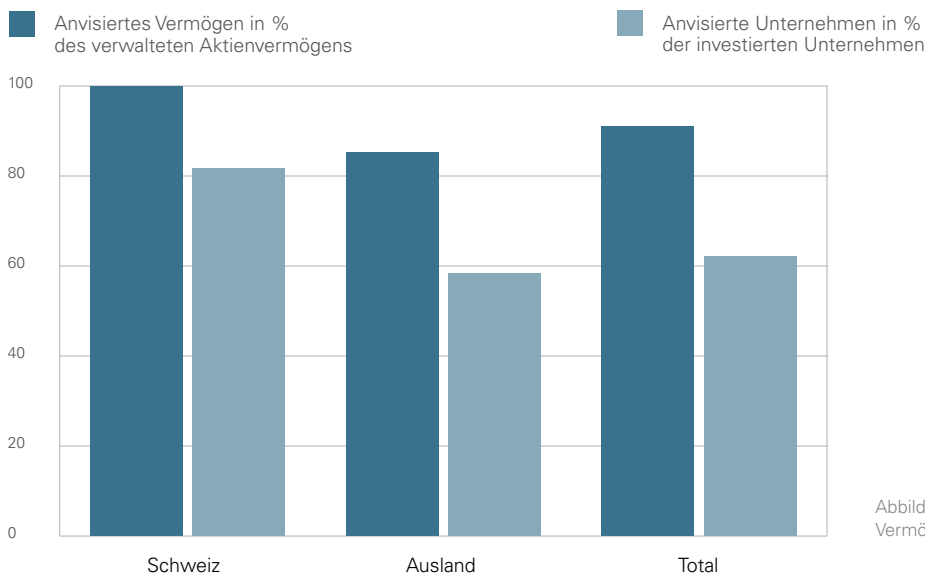


Abbildung 4: Anvisierte Unternehmen und Vermögen der PKBS im Engagement.

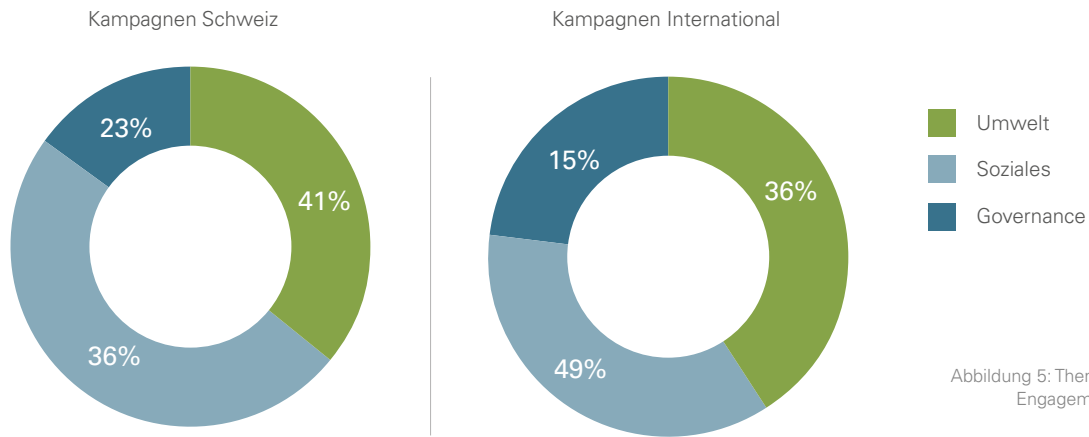


Abbildung 5: Themenüberblick der Engagement Kampagnen.

Mit über 590 internationalen Unternehmen, in welche die PKBS investiert ist, wird der Dialog betrieben. Damit befindet sich der überwiegende Teil des PKBS-Vermögens im Engagementprozess. Mittelfristig ist dadurch eine Verbesserung der Nachhaltigkeit dieser Anlagen zu erwarten.

Menschenrechte sind zentrales Thema im Engagement

Betrachtet man die durchgeführten Engagement-Kampagnen nach Thema, befassen sich in der Schweiz die meisten Kampagnen mit dem Bereich Umwelt (41%), gefolgt von sozialen Themen (36%). International haben Kampagnen zu einem grösseren Teil (49%) soziale Themen im Fokus, 36% beschäftigen sich mit dem Thema Umwelt.

Werden die spezifischen Problemstellungen, die im Engagement diskutiert werden, innerhalb der drei ESG-Themenblöcke geordnet, zeigt sich, dass die Themen «Gesundheit und Sicherheit», «Arbeitnehmerrechte» sowie «Einhaltung der Menschenrechte» einen Grossteil der Unternehmen betrifft. Entsprechend werden bei 85% des PKBS-Aktienvermögens im Dialog mit den Unternehmen diese Herausforderungen aufgegriffen. Der Klimawandel wurde mit 505 Unternehmen thematisiert, die 72% am Aktienvermögen der PKBS ausmachen. Seit 2022 gehört Biodiversität zu den neuen Schwerpunktthemen der Engagement Pools. 2023 wurde das Thema bereits bei 80 Unternehmen oder 33% des Aktienportfolios aufgenommen.

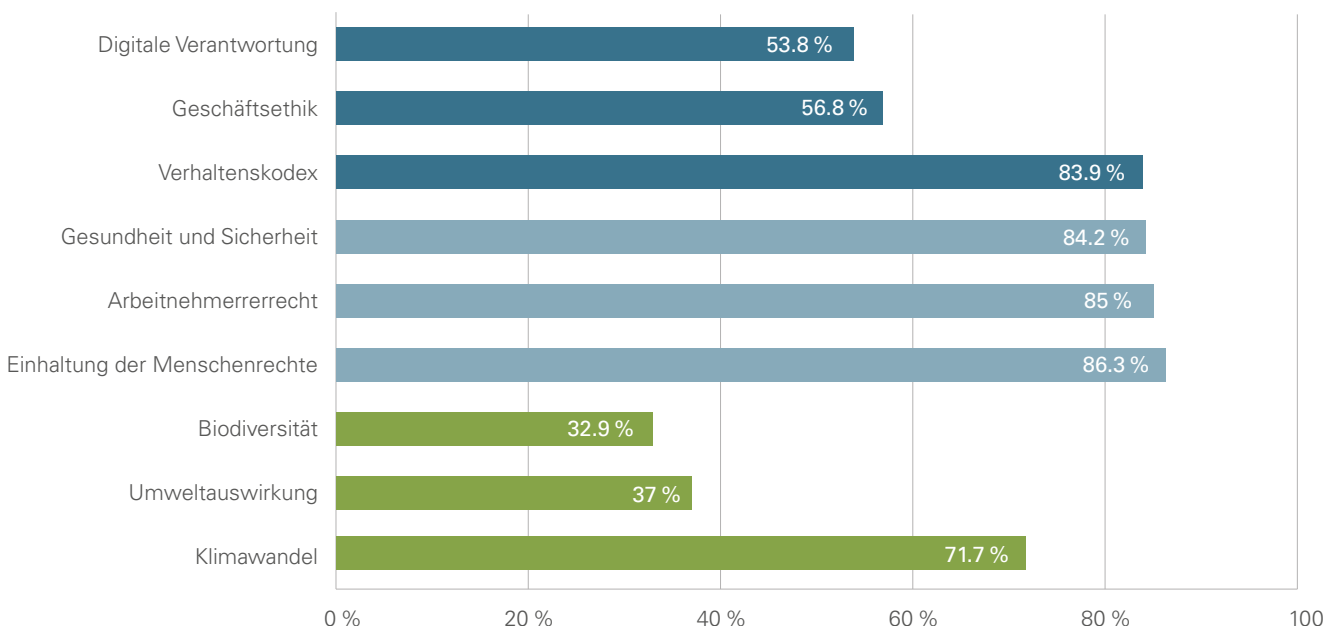


Abbildung 6: Themen der Engagement-Kampagnen im Detail.

Fokus Engagement Schweiz

Im Engagement mit den Schweizer Unternehmen geht es beim Klimawandel vor allem um Transparenz bezüglich Treibhausgasemissionen, um die Verabschiedung einer Klimastrategie und um das Festlegen von Reduktionszielen. Bezüglich Transparenz zu Emissionen und Reduktionszielen haben die Aktivitäten des Engagement Pools zur Folge, dass die Anzahl Unternehmen ständig steigt, die sich am Carbon Disclosure Project (CDP) beteiligen. Die 2000 gegründete Non-Profit-Organisation hat das Ziel, Unternehmen zur Veröffentlichung ihrer Umweltdaten zu bewegen. 2019 hatten sich 47 Schweizer Unternehmen CDP angeschlossen, 2021 waren es bereits 59 und 2023 75. Auch bei der Anzahl Unternehmen, die durch die Science Based Targets-Initiative (SBTi) ihre Treibhausgas-Reduktionsziele verifizieren lassen, zeigt sich ein stetiger Anstieg von 9 Firmen im Jahr 2019 über 15 im Jahr 2021 zu 22 Unternehmen 2023. Weitere 14 Unternehmen hatten sich 2023 zudem dazu verpflichtet, der SBTi ihre Reduktionsziele zur Verifizierung vorzulegen.

Beim Thema Governance stehen die Zusammensetzung des Verwaltungsrats, die Vergütung, die Steuerverantwortung und die digitale Verantwortung im Zentrum der Engagement-Aktivitäten. Bei den grössten 150 Schweizer Unternehmen konnte der Anteil von Firmen, die ESG-Kriterien bei der variablen Vergütung berücksichtigen, mit Hilfe des stetigen Dialogs von 7% im Jahr 2016 auf 18% 2020 und auf 40% im Jahr 2021 gesteigert werden.

Fokus Engagement International

Beim Dialog mit internationalen Unternehmen gab es 2023 folgende zentrale Aktivitäten:

- Beim direkten Engagement «Von der Plastikverschmutzung zum Plastikkreislauf» ist es das Hauptziel des Engagement Pools, 100% Recyclingfähigkeit von Verpackungen zu erreichen. Alle sechs anvisierten Unternehmen stammen aus dem Konsumgütersektor (Coca-Cola, Colgate-Palmolive, Mondelez, PepsiCo, Procter & Gamble, Unilever). Insgesamt kam es 2023 zu 29 Engagement-Aktivitäten (Mails, Briefe und Telefonkonferenzen). Ausser mit Coca-Cola und Procter & Gamble konnte Ethos im Namen der Mitglieder des Engagement Pools International mit allen Unternehmen Telefonkonferenzen durchführen.

Bei vier von sechs Unternehmen kommt Ethos deshalb zur Einschätzung, dass die Unternehmen das Problem erkannt haben und offen sind für den Dialog.

- Über den EEP International ist die PKBS auch Teil der im Juli 2023 gestarteten «Nature Action 100+ Initiative». Das Pendant zur «Climate Action 100+ Initiative» hat sich als erste globale Investoreninitiative das Ziel gesetzt, im Dialog mit Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern die Zerstörung von Natur und Biodiversität zu bekämpfen. Im Fokus stehen 100 Unternehmen aus acht Sektoren (unter anderem Chemie, Pharmazie, Nahrungsmittel, Getränke, Bergbau), die als hauptverantwortlich für den Verlust natürlicher Lebensräume, die Übernutzung von natürlichen Ressourcen, die Verschmutzung von Boden und Wasser sowie den Abfallberg gelten. Ethos leitet in diesem Rahmen den Dialog mit den drei Schweizer Unternehmen Nestlé, Novartis und Roche, die im Fokus der Initiative sind. Bis 2030 sollen in Zusammenarbeit mit den Unternehmen Strategien entwickelt werden, wie der Verlust von Natur und Biodiversität gestoppt werden kann.

Mehr Details dazu in den Engagement-Berichten von Ethos:



pkbs.ch/de/ueber-uns/vermoegensanlagen/nachhaltigkeit/engagement/



Ethos – Stimmrechte und Engagement

Für Stimmrechtsempfehlungen und den Dialog mit Unternehmen in der Schweiz und global stützt sich die PKBS auf die Dienstleistungen von Ethos. Der Schweizerischen Stiftung für nachhaltige Entwicklung sind 250 Pensionskassen und gemeinnützige Stiftungen angeschlossen. Ethos wurde 1997 zur Förderung einer nachhaltigen Anlagentätigkeit gegründet und setzt sich für ein stabiles und gesundes Wirtschaftsumfeld ein, das die Interessen der Gesellschaft als Ganzes langfristig wahrt.

Initiativen

Zur Verstärkung des Engagements ist die PKBS auch direkt Mitglied zentraler Initiativen von Investoren. Diese nutzen die Verhandlungskraft ihrer gebündelten Investitionen und treten in Verhandlungen mit ausgewählten Unternehmen, um sie an eine nachhaltigere Wirtschaftsweise heranzuführen.


Climate Action 100+

Die grösste Investoreninitiative zum Thema Klimawandel läutete 2023 nach fünf Jahren erfolgreicher Arbeit die zweite Phase ihres Engagements ein. In einem ersten Schritt wurde der für die Überwachung des Engagement-Fortschritts zentrale «Net Zero Company Benchmark» überarbeitet. Mit ehrgeizigeren Messgrössen wurden anschliessend die Unternehmen, die im Fokus der Initiative stehen, nämlich die 166 grössten global kotierten CO₂-Emittenten, überprüft. Die zentralen Erkenntnisse:

- Im Vergleich zum Vorjahr veröffentlichten 59% der Unternehmen im Fokus von Climate Action 100+ Massnahmen, mit denen sie ihre Treibhausgasemissionen verringern wollen. Dies entspricht einem Anstieg um 7%. Wie hoch die angestrebten Emissionsreduktionen sind, quantifizieren jedoch nur 21% der Unternehmen.
- 87% der grössten globalen CO₂-Emittenten und damit 6% mehr als vor einem Jahr haben mittelfristige Reduktionsziele. Aber nur 13% dieser Ziele sind auch tatsächlich auf einen 1,5-Grad-Pfad ausgerichtet.
- 63% der bewerteten Unternehmen konnten in den letzten drei Jahren ihre Emissionsintensität verringern. Nur knapp die Hälfte dieser 63% reduzierten die Emissionen jedoch schnell beziehungsweise stark genug, um die globale Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen.
- Kein Unternehmen überzeugt in der Beurteilung, ob es über glaubwürdige Pläne für einen «gerechten» Übergang verfügt. Ein gerechter Übergang sollte zusammen mit den wichtigsten Interessengruppen erarbeitet werden und in erster Linie sicherstellen, dass die umweltfreundliche Umgestaltung der Wirtschaft für alle Betroffenen möglichst fair ist.

Mit regionalen Fallstudien, die marktspezifische Erfolgsfaktoren berücksichtigen, möchte Climate Action 100+ zudem Unternehmen und Investoren den Weg zu einer erfolgreichen Klimastrategie aufzeigen.

Mehr Informationen:

 climateaction100.org/progress/progress-update/

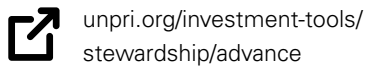
TCFD

Die Task Force on Climate-related Financial Disclosure (TCFD) beendete ihr Wirken 2023 erfolgreich. Die Empfehlungen zur klimabezogenen Finanzberichterstattung bleiben zwar bestehen und für viele Unternehmen auch relevant. Mit der Übernahme der Empfehlungen in die Standards des International Sustainability Standards Board (ISSB) ist das Ziel jedoch erreicht. Das ISSB agiert als unabhängiges, privatwirtschaftliches Gremium unter dem Dach der IFRS-Foundation. Die International Financial Reporting Standards wiederum sind internationale Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmen. Mit den neuen Artikeln IFRS S1 und IFRS S2 werden für die Anwender der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften die TCFD-Empfehlungen Teil der vorgeschriebenen jährlichen Finanzberichterstattung. Mit ihrer Auflösung tritt die TCFD die Überwachung des Fortschritts der klimabezogenen Finanzberichterstattung an die IFRS Foundation ab.

Advance

Die 2022 gestartete Initiative mit dem Fokus auf Menschenrechte ist inzwischen auf 265 unterstützende Investoren mit verwalteten Vermögen in der Höhe von 36 Billionen USD angewachsen. 115 Investoren beteiligen sich direkt am Dialog mit den Unternehmen, die übrigen Investoren – wie die PKBS – stellen ihren Namen und ihr verwaltetes Vermögen zur Verfügung, um den Verhandlungen mehr Gewicht zu geben. Aktuelle Schwerpunkte sind Menschenrechte in den Lieferketten von Unternehmen aus den Bereichen Metalle und Bergbau sowie erneuerbare Energie. Der Dialog mit den Unternehmen nahm erst 2023 Fahrt auf, es gibt deshalb noch keine Resultate. Auch der Ethos Engagement Pool (EEP) International gehört zu den Lead-Investoren der Initiative und steht im direkten Dialog mit den französischen beziehungsweise deutschen Energieversorgungskonzerne Engie und E.ON. Mit beiden Unternehmen konnten bereits Telefonkonferenzen durchgeführt werden.

Mehr zu den Unternehmen im Fokus und den Zielen der Initiative:



Share Action Investor Decarbonization Initiative:

Das Team der Investor Decarbonization Initiative steht im regen Austausch mit allen 13 anvisierten europäischen Chemieunternehmen, die 2022 zum Schwerpunkt der Aktivitäten der Initiative bestimmt wurden. Mit zwölf dieser Unternehmen wurde 2023 mindestens eine Videokonferenz durchgeführt und offene Fragen im Nachgang schriftlich geklärt. Einzig die schweizerische EMS-Chemie lehnte ein solches Treffen ab. Nach zwei Jahren Engagement-Bemühungen ist die Unzufriedenheit entsprechend gross, umso mehr, als die von der EMS-Chemie im Juli 2023 veröffentlichten Netto-Null-Ziele beziehungsweise die Netto-Null-Strategie als nicht glaubwürdig eingestuft werden: Die EMS-Chemie rechnet bis 2035 mit ansteigenden Emissionen. Gleichzeitig sind nur 1 % der ausgewiesenen Emissionen von der Netto-Null-Zielsetzung betroffen. Die vorgelegte Strategie ist zudem sehr vage gehalten und stark von der Möglichkeit abhängig, CO₂-Emissionen kompensieren zu können.

Besonders positiv schneidet hingegen das niederländische Chemieunternehmen LyondellBasell ab. Die Forderungen der Initiative trugen dazu bei, dass die Firma ankündigte, das Ziel zur Reduktion der Treibhausgasemissionen (THG) für 2030 auf den Ebenen Scope 1 und 2 von 30 Prozent auf 42 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020 zu erhöhen. Darüber hinaus verkündete LyondellBasell, die Scope 3-Emissionen bis 2030 um 30 Prozent gegenüber 2020 und in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Science Based Targets Initiative (SBTi) zu reduzieren. Die Investor Decarbonization Initiative überprüft mit Unternehmens-Assessments regelmässig, ob die gemachten Versprechen auch eingehalten werden. Werden der Erwartungen nicht erfüllt, sind auch stärkere Instrumente wie Treffen mit dem CEO, Aktionärsanträge an der Generalversammlung und der Kontakt zu Hauptaktionären vorgesehen.



Stimmrechte

Um Unternehmen zu einem nachhaltigen Handeln zu motivieren, nimmt die PKBS an den Generalversammlungen ihre Stimmrechte wahr.

Im Inland hat die PKBS zwei Drittel der Traktanden mit Klimabezug angenommen. Im Ausland 78% (18 von 23 Traktanden). Doch warum lehnt die PKBS Traktanden mit Klima- oder Nachhaltigkeitsbezug ab?

Aktionäre fordern Investments in Öl und Gas

Wird an einer Generalversammlung über ein Traktandum mit Klimabezug abgestimmt, bedeutet das nicht immer, dass etwas zugunsten des Klimas entschieden werden soll.

Bei der Bank of Montreal und der Toronto-Dominion Bank wurden 2023 mit der Stimme der PKBS Aktionärsanträge abgelehnt, die forderten, den kanadischen Öl- und Gassektor zu finanzieren. In beiden Fällen sprach sich auch das Unternehmen selbst gegen die Aktionärsanträge aus. Bei der Bank of Montreal stimmte die PKBS im Gegenzug einem Aktionärsantrag zu, der eine Abstimmung über die Umweltpolitik des Unternehmens forderte. Mit solchen Anträgen kann die Transparenz und Verbindlichkeit einer Firma in Bezug auf die Umweltziele gestärkt werden.

In der Schweiz lehnte die PKBS 2023 den Klimabericht der Credit Suisse ab. Die Stimmrechtsanalyse von Ethos hatte ergeben, dass die Bank keine angemessenen Massnahmen zur Treibhausgasreduktion trifft und weniger als 90% der Scope 3-Emissionen abgedeckt sind, was eine Vorgabe von Ethos ist. Dennoch wurde der Klimabericht an der GV mit 53% Ja-Stimmen angenommen.

Abgelehnt wurde auch die Klimastrategie der Canadian National Railway, und zwar aufgrund fehlender Reduktionspläne im Bereich CO₂ im Einklang mit dem 1.5-Grad-Ziel. Die Ablehnung der Klimastrategie erfolgt jeweils aufgrund klarer Vorgaben, die den betroffenen Unternehmen im Voraus bekannt sind.

In der Schweiz stimmte die PKBS 2023 dagegen dem Klimabericht von Holcim zu. Nach der Ablehnung 2022 konnte Ethos im Dialog mit Holcim die notwendigen Fortschritte in der Klimastrategie erreichen. Weiter wurde ein klimabezo-

gener Aktionärsantrag bei Chubb Limited behandelt, einem international agierenden Schweizer Versicherungskonzern. Der Antrag forderte Ziele für die Reduktion der Treibhausgasemissionen. Die PKBS unterstützte den Vorstoss, weil er im Einklang mit den Pariser Klimazielen steht. An der GV wurde der Antrag jedoch mit einer Zustimmung von nur 29% abgelehnt.



pkbs.ch/de/ueber-uns/vermoegensanlagen/nachhaltigkeit/stimmrechte/

Fehlende Ziele in den Nachhaltigkeitsberichten

Insgesamt wurden in der Schweiz 75% der Traktanden angenommen und 25% abgelehnt. Prozentual betrachtet am häufigsten abgelehnt wurden mit 60% Traktanden zum Thema Nachhaltigkeitsbericht.

Abgelehnt hatte die PKBS 2023 die Nachhaltigkeitsberichte der Berner Kantonalbank, von Interroll und UBS. Die Gründe sind in allen Fällen praktisch identisch:

1. Es fehlen Ziele zu den wesentlichen ESG-Kriterien (alle).
2. Es fehlen quantitative Indikatoren zu den wesentlichen Aspekten (Interroll, UBS).
3. Der Bericht und die relevanten Indikatoren wurden im Fall von Berner Kantonalbank und Interroll nicht durch eine unabhängige Drittpartei auditiert.

Calida und Romande Energie präsentierten dagegen Nachhaltigkeitsberichte, die den Vorgaben der Stimmrichtlinien entsprechen, weshalb sie die PKBS annahm.

Auch der Vergütungsbericht entspricht des Öfteren nicht den angewandten Governance-Kriterien. Die PKBS lehnte an zwei Dritteln der ausländischen Generalversammlungen den Vergütungsbericht ab. Dabei prangerte sie etwa «exzessive variable Vergütungen» oder die «gesamthaft exzessive Vergütung» an.

Verteilung der Abstimmungen	Total GV	Anträge	Ja	Nein	Enthaltungen
Schweiz	210	4449	3329	1120	0
Ausland	236	3742	2644	1095	3

Tabelle 3: Anzahl Generalversammlungen und Abstimmungsverhalten der PKBS in der Schweiz und im Ausland im Jahr 2023.

Best-in-Class

Beim sogenannten Best-in-Class-Ansatz werden in allen Branchen diejenigen Unternehmen ausgewählt, die im Vergleich mit ihren Konkurrenten bezüglich der jeweiligen Umsetzung ihrer Umwelt-, Sozial- und Governance-Aktivitäten am besten abschneiden.

Beim Best-in-Class-Ansatz werden die Besten gesucht – doch wenn die Anforderungen steigen und gleichzeitig das Portfolio stabil bleibt, fällt das Ergebnis des Ratings weniger gut aus. Diese Entwicklung war 2023 zu beobachten, als der Finanzdienstleister MSCI seine Anforderungen an die Best-in-Class-Titel verschärfte. Die Beurteilung von MSCI nutzt auch der Datenlieferant FE fundinfo für seine Auswertungen, die wiederum für die Einschätzung des Aktienportfolios der PKBS verwendet werden. 2023 ergab sich für die PKBS ein ESG-Rating von 7.7 oder AA. Im Vorjahr war es noch ein Rating von 8.6 (AAA). Allerdings: Das Nachhaltigkeitsrating des globalen Aktienmarkts fiel im Vergleich dazu noch stärker und betrug 2023 nur noch 6.8 (A). Damit erreichte das PKBS-Aktienportfolio, das nach dem MSCI ESG Leaders Best-in-Class-Ansatz verwaltet wird, ein um 13% besseres ESG-Rating als die Benchmark. Im Vergleich zu 2022, als der Abstand zugunsten der PKBS 8% betrug, bedeutet das eine deutliche Verbesserung. MSCI überarbeitete sein Nachhaltigkeitsraster unter anderem mit dem Ziel, weniger AAA-Ratings zu vergeben. Deshalb hob das Unternehmen die Hürde für das höchste Rating bewusst an. Diese Anpassung trägt der Tatsache Rechnung, dass auch die aktuell nachhaltigsten Unternehmen noch einen langen Weg vor sich haben, bis sie alle ESG-Ziele erreichen.

Trotz dieser Entwicklung stieg der Anteil an ESG-Vorreitern (ESG-Rating AAA oder AA) im PKBS-Aktienportfolio von

62% 2022 auf 65% 2023. Der Weltaktienmarkt – gemessen am MSCI World All Country Index – kam im Vergleich dazu auf einen Anteil von 42% ESG-Vorreitern. Zudem stellten die Analysen von FE fundinfo keine Verletzung des UN Global Compact bei den von der PKBS gehaltenen Titeln fest. Unternehmen, die sich der freiwilligen Initiative anschliessen, verpflichten sich globale Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung einzuhalten.

Bei der Anlagekategorie Obligationen, welche die PKBS nach dem auf Inrate-Analysen basierenden Swiss Bond Index ESG AAA-AA investiert, sank das ESG-Rating von 7.5 (AA) 2022 auf 6.9 (A) 2023. Der Abstand zum globalen Obligationenmarkt ist damit etwas kleiner geworden: 2022 war das Obligationenportfolio der PKBS rund 12% besser als die Benchmark, 2023 noch 10%. Auch der Anteil an Nachhaltigkeitsvorreitern sank von 47% 2022 auf 45% 2023. Der globale Obligationenmarkt enthält im Vergleich dazu jedoch nur 26% Vorreiter (2022: 24%). Das Portfolio ist kompatibel mit dem UN Global Compact. Spannend ist die Tatsache, dass dem finnischen Energiekonzern Fortum Oyi, der den grössten Teil der Treibhausgasemissionen bei den Unternehmensanleihen der PKBS verantwortet, eine messbare positive ökologische Wirkung attestiert wird. Gründe sind die Förderung erneuerbarer Energien, der Fokus auf Energieeffizienz sowie eine nachhaltige Wasserwirtschaft.



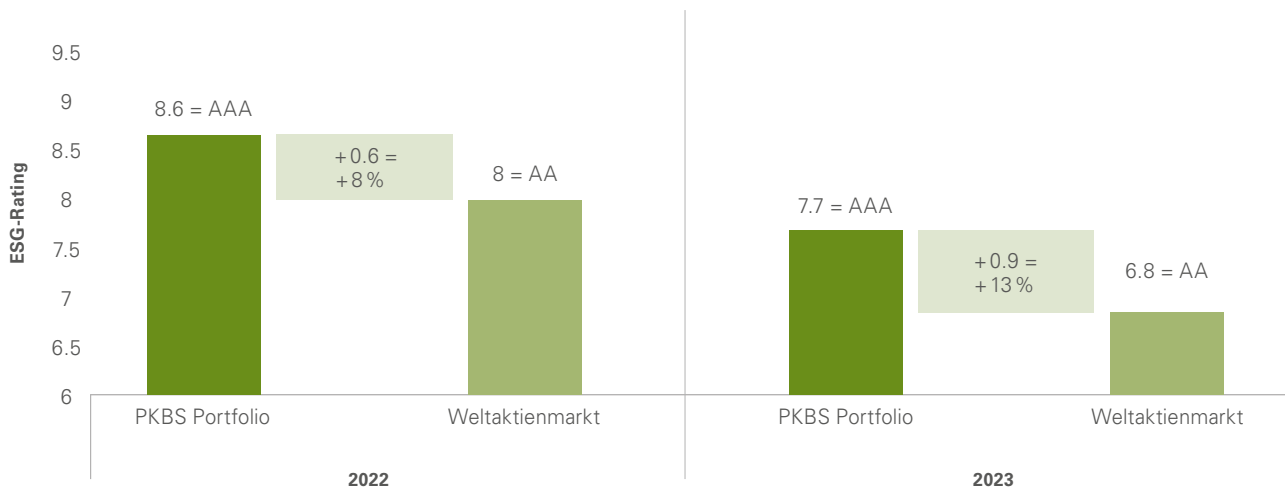


Abbildung 7: ESG-Rating des Aktienportfolios im Vergleich zum Weltaktienmarkt

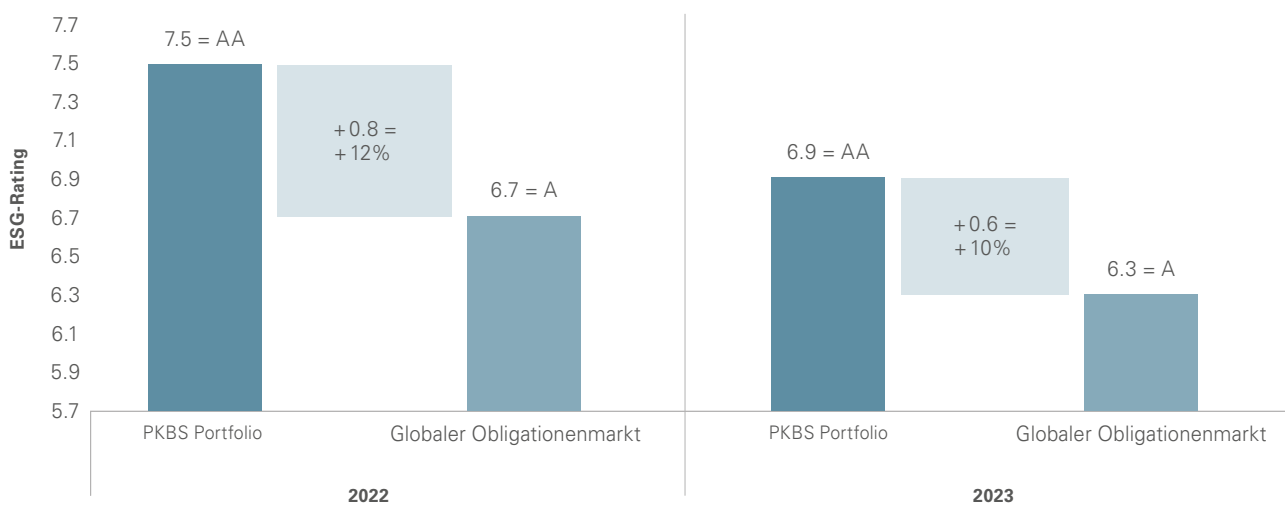


Abbildung 8: ESG-Rating des Obligationsportfolios im Vergleich zum globalen Obligationenmarkt

Ausschlüsse

Die PKBS hat sich entschieden, gewisse Branchen erst gar nicht ins Portfolio aufzunehmen. Damit verzichtet die Pensionskasse auf Investitionen, die aus Nachhaltigkeitssicht besonders fragwürdig sind.

Mit den bestehenden Ausschlusskriterien hat die PKBS alle Unternehmen ausgeschlossen, die sie aus ökologischen oder sozialen Gesichtspunkten als nicht kompatibel mit einer nachhaltigen Zukunft erachtet. Bei den verbleibenden Unternehmen werden die angestrebten Werte und Normen mit Engagement und durch die Wahrnehmung der Stimmrechte an der Generalversammlung eingefordert.

Zusätzlich zu den eigenen Ausschlusskriterien gemäss nebenstehender Tabelle wendet die PKBS auch die Ausschlussliste des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK) an. Die Ausschlusskriterien gelten bei der PKBS für alle Mandate und werden deshalb aktuell bei den Aktien und dem Obligationen Mandat umgesetzt. Bei Fondslösungen wie zum Beispiel in den Anlagekategorien Wandelanleihen und Private Equity greifen die Ausschlusskriterien nicht, da die PKBS die Zusammensetzung des Anlageuniversums hier nicht selbst bestimmen kann.

Fossile Energie als Ausschlusskriterium

In der Kategorie «übrige fossile Energie» ist der gesamte Energiesektor zusammengefasst, von der Öl- und Gasbohrung über die Herstellung von Anlagen und Dienstleistungen zur Bohrung, die Förderung und Produktion, die Raffination und Vermarktung bis hin zu Lagerung und Transport. Zudem dürfen die Unternehmen auch keinen Umsatz mit fossiler Energie unkonventionellen Ursprungs machen. Das bedeutet, dass alle Geschäfte ausgeschlossen sind, die im Zusammenhang mit Ölsand, Schieferöl sowie Öl und Gas aus der Arktis stehen. Von diesem Kriterium betroffen ist zum Beispiel der Schweizer Rohstoffkonzern Glencore. Ende 2023 kündete Glencore zudem die Übernahme eines Portfolios kanadischer Kohleminen an. Damit verdeutlichte das Unternehmen, dass es an fossiler Energie festhalten will und darum als Investment für die PKBS nicht in Frage kommt. Auch die amerikanischen Erdölkonzerne Exxon-Mobil und Chevron übernahmen 2023 Konkurrenten aus dem Geschäft mit fossiler Energie. Diese Entwicklung ist einer der Gründe für den Ausschluss bei der PKBS: Die Unternehmen lassen sich auch mit Engagement nicht auf den 1.5-Grad-Pfad bringen.

PKBS befolgt SVVK-Ausschlüsse

Der Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen entstand 2015 als Zusammenschluss von Schweizer Pensionskassen und Sozialversicherungen. Auf der Ausschlussliste des SVVK stehen insbesondere die Hersteller von Streumunition, Antipersonenminen und Nuklearwaffen, da der Dialog als nicht zielführend eingestuft wurde. Deren Produkte verstossen zudem gegen Schweizer Gesetze und internationale Konventionen wie die Ottawa- und Oslo-Konventionen sowie den Atomwaffensperrvertrag.

Ausschlusskriterium	Umsatzschwelle für Ausschluss	Anzahl Unternehmen	
		2023	2022
Rüstung geächtet	0%		
Rüstung konventionell	30%	30	22
Kohleunternehmen (Förderung und Verstromung)	5%	64	67
Übrige fossile Energie	0%	169	164
Atomkraft	10%	15	16
Glücksspiel	10%	16	15

Tabelle 4: Übersicht der angewandten Ausschlusskriterien

Einzelne Unternehmen sind mehrfach vom Ausschluss betroffen. So sind zum Beispiel die amerikanischen Energieunternehmen Dominion Energy, Duke Energy, Entergy Corp und der japanische Energieversorger Kansai Electric Power sowohl vom Kohle- als auch vom Atomkraftausschluss betroffen. Das Übernahmeverhalten im Kohlegeschäft hat zur Reduktion der Anzahl ausgeschlossener Kohleunternehmen geführt.

ESG-Integration

Die ESG-Integration blieb 2023 auf dem gleich hohen Niveau wie 2022. Entscheidend für die Erreichung des Ziels sind dabei die externen Vermögensverwalter, die für das Thema Nachhaltigkeit stark sensibilisiert sind.

Das Minimalziel, ESG in den Anlageprozess zu integrieren, erreichte die PKBS wie schon 2022 auch 2023 bei 100% ihrer verwalteten Vermögen. Alle externen Vermögensverwalter (exklusive Mandate beim Kanton Basel-Stadt) haben die UN-Prinzipien für nachhaltiges Investieren unterzeichnet und sich damit dazu verpflichtet, ESG-Aspekte in den Anlageprozess zu integrieren. Die Mandate beim Kanton Basel-Stadt – mit Ausnahme der Liquidität, wo Nachhaltigkeit nicht sinnvoll umgesetzt werden kann – werden entweder nach dem Best-in-Class-Ansatz (Obligationen) verwaltet oder haben klare Nachhaltigkeitsziele inklusive Klimaziele (Immobilien).

Ausserdem lässt sich die PKBS mindestens einmal pro Jahr von den Vermögensverwaltern darüber informieren, wie ihre Nachhaltigkeitsstrategie unternehmensweit aussieht und ob zu den Anlagegefässen, in die PKBS investiert ist, eine Nachhaltigkeitsberichterstattung existiert. Dabei zeigt sich, dass alle externen Vermögensverwalter mindestens einer weiteren Nachhaltigkeitsinitiative oder -institution angeschlossen sind. Dazu gehören etwa GRESB, Climate Action 100+, Net Zero Asset Manager Initiative oder Swiss Sustainable Finance SSF. Beim SSF ist auch die PKBS Mitglied. 2023 führte das SSF für die Pensions-

kassen verschiedene Workshops durch. Themen waren das neue ASIP-Reporting und die Einbettung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Auswahl und Überwachung von Vermögensverwaltern. Der gemeinsame Austausch hilft, nachhaltige Anlagestrategien umzusetzen.

Insgesamt zeigt sich bei den Vermögensverwaltern ein immer stärker werdendes Bewusstsein für nachhaltige Anlageaspekte. Damit einher geht die Bereitschaft, Nachhaltigkeitskennzahlen zu publizieren. Auch in Klimafragen zeigen sich die externen Vermögensverwalter der PKBS fortschrittlich: 17 von 18 geben an, ein Netto-Null-Ziel zu verfolgen.

Die sechs UN-Prinzipien:

- 1** Wir werden ESG-Themen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich einbeziehen.
- 2** Wir werden aktive Anteilseigner sein und ESG-Themen in unserer Investitionspolitik und-praxis berücksichtigen.
- 3** Wir werden Unternehmen und Körperschaften, in die wir investieren, zu einer angemessenen Offenlegung im Bezug auf ESG-Themen anhalten.
- 4** Wir werden die Akzeptanz und die Umsetzung der Prinzipien in der Investmentbranche vorantreiben.
- 5** Wir werden zusammenarbeiten, um unsere Wirksamkeit bei der Umsetzung der Prinzipien zu steigern.
- 6** Wir werden über unsere Aktivitäten und Fortschritte bei der Umsetzung der Prinzipien Bericht erstatten.



Die PKBS unterzeichnete 2019 die UNO-Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren. Die 2006 gegründete UN PRI ist mittlerweile die international wichtigste Investoreninitiative mit über 3'800 Unterzeichnern, die Vermögenswerte von total 121 Billionen Dollar repräsentieren. Mit der Unterzeichnung verpflichten sich die Investoren zu den sechs Prinzipien der Initiative. Zudem unterstützt die UN PRI ihre Mitglieder mit Fallstudien, Berichten und Webinaren zur Umsetzung nachhaltiger Fragestellungen in allen Anlageklassen und zu Informationen zu globalen Regulierungsbestrebungen.



Die PKBS und zahlreiche ihrer Vermögensverwalter sind Mitglied von Swiss Sustainable Finance (SSF). Die 2014 gegründete Organisation verfolgt das Ziel, die Nachhaltigkeit auf dem Schweizer Finanzmarkt zu fördern und die Schweiz als global führendes Zentrum für nachhaltiges Finanzieren zu positionieren. SSF unterstützt Pensionskassen mit investorenspezifischen Workshops zu nachhaltigen Investments, Newslettern und Analysen zu Anlagethemen sowie mit Informationen zur Entwicklung der Regulierung im ESG-Bereich. Zudem engagiert sich SSF im politischen Dialog.

